

als ehemalige Adolf-Hölzel-Schüler ihren Werdegang an der Königlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart begannen, bevor sie selbst Lehrende oder Studierende am Bauhaus wurden. Die Studierenden der Hochschule Konstanz Technik, Wirtschaft und Gestaltung verfolgten vielmehr die Verbindungen zwischen dem Bauhaus und dem deutschen Südwesten über Künstler, Architekten und Designer, die bislang weniger bekannt oder in Vergessenheit geraten waren, wie etwa Herbert Hirche oder Hermann Blomeier.

Neben der inhaltlichen Bearbeitung der Themen waren die Studierenden des Faches Kommunikationsdesign noch in anderer Hinsicht gefordert. Um die Ergebnisse einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, entwickelten sie Vorschläge für ein Publikationsformat, das sich den unterschiedlichen Themen des Studienprojektes widmet. Unter den vier Entwurfs-Prototypen konnte sich ein Ordner durchsetzen, in dem die bereits erschienenen sowie alle weiteren Hefte gesammelt werden können.

Die Texte für die ersten vier Hefte verfassten die erfahrenen Autoren Inken Gaukel und Dietrich Heißenbüttel. Ausgangspunkt waren die Ergebnisse der Studierenden, die sie mit eigenen Forschungen und Expertisen ergänzten und zu den nun vorliegenden Publikationen über Ida Kerkovius, Gerhard Marcks, Herbert Hirche und die Weißenhofsiedlung führten. Weitere Hefte sollen folgen.

Auf der Grundlage der Rechercheergebnisse entwickelten die Studierenden im Folgesemester eine Ausstellungskonzeption. Die Ergebnisse des Projektes werden in den Vitrinen vor dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau präsentiert. Kreative Lösungen in Form von Architekturmodellen oder der Echtzeit-Druck einer Bauhaus-Tapete – aktiviert durch #bauhaus – vermitteln dem Betrachter die Themen, mit denen sich die

ehemaligen Bauhäusler im deutschen Südwesten auseinandersetzen. Die Ausstellung ist noch bis zum Sommer 2020 zu sehen. Nutzen Sie die Gelegenheit, die Spuren des Bauhauses in Baden-Württemberg abseits der großen Namen zu entdecken!

Das gesamte Projekt wurde vom Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart fachlich unterstützt. Neben der Begleitung von Beginn an förderte das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg als oberste Denkmalschutzbehörde die Umsetzung der Ausstellung und der Publikationen „Bauhaus Baden-Württemberg. Eine Spurensuche“. Ausstellung:

Bauhaus Baden-Württemberg. Eine Spurensuche  
 Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau  
 Theodor-Heuss-Straße 4  
 70174 Stuttgart  
 10. 12. 2019 bis Juni 2020, Vitrinen jederzeit zugänglich

Publikationen:

Heft 1: Dietrich Heißenbüttel: Farbe und Form nach Hölzel, vor Itten. Ida Kerkovius und ihre Glasfenster in Stuttgart und Tübingen.

Heft 2: Dietrich Heißenbüttel: Mahnmale zwischen Kunst und Politik. Gerhard Marcks und sein Mannheimer Friedensengel.

Heft 3: Inken Gaukel: Bauhaus, Werkbund, Neues Bauen – alles eins? Wie viel Bauhaus steckt in den Möbeln und Gebäuden der Weißenhofsiedlung?

Heft 4: Inken Gaukel: Strenge Systeme, leichte Ordnung. Herbert Hirche und die Christian Holzäpfel KG in Ebhausen und Horb.

Die Hefte mit Ordner liegen während der Ausstellungszeit im Foyer der Theodor-Heuss-Straße 4, Stuttgart, zur Mitnahme aus oder können, solange der Vorrat reicht, außerdem kostenfrei über das Landesamt für Denkmalpflege bezogen werden. Anfragen bitte an Frau Dr. Mohn, [abteilung8@rps.bwl.de](mailto:abteilung8@rps.bwl.de)  
 Susann Seyfert, Grit Koltermann



## Neuerscheinung

Junges Forum und Kulturgeschichte  
 Neuhausen (Hrsg.): Edition Kulturgeschichte

Forschungen und Studien zur Kulturgeschichte von Neuhausen auf den Fildern, Bd.3: Vor- und Frühgeschichte, Neuhausen 2019, ISBN: 978-3-9820701-0-0, 19,90 Euro. Bezug über [www.ge-](http://www.ge-)

schichte-kultur.de oder e-mail an: geschichteundkultur@aol.com

Der dritte Band der Edition Kulturgeschichte befasst sich mit der Zeitepoche von der Altsteinzeit bis zur ersten urkundlichen Erwähnung von Neuhausen auf den Fildern im Jahr 1153. Sichtbar gemacht werden soll eine lange historische Zeitphase, aus der nur materielle, aber nahezu keine schriftlichen Quellen vorliegen. Diese Zeugnisse aus Metall, Holz, Horn, Keramik, Knochen und Stein sprechen zu lassen, ist Wagnis und Herausforderung zugleich.

Die Autoren – darunter ehemalige und aktive Mitarbeitende des Landesamtes für Denkmalpflege sowie der ehemalige Präsident – möchten mit ihren Text- und Bildbeiträgen den Leserinnen und Lesern diese archäologischen Zeugnisse aus vielen Jahrtausenden transparent machen. Beeindruckend sind die Funde, die auf der Gemarkung Neuhausen gemacht worden sind. Zum Verständnis dessen, was diese lange Epoche für die Geschichte Neuhausens beigetragen hat, haben sich die Herausgeber für eine lokal- wie regionalhistorische Betrachtung entschieden.

Die thematischen Schwerpunkte des Bandes sind:

- Archäologie der Filder – Von der Altsteinzeit bis zur keltischen Besiedelung
- Kastell und Dorf Grinario
- Das Waldhauser Schloss – ein römischer Gutshof
- Das römische Gebäude im Horber Wald
- Neuhausen entsteht – die frühesten Siedlungsspuren nach der Völkerwanderung
- Der archäologische Wanderweg

## Personalia

### Bodo Hirsch

Regierungspräsidium Stuttgart  
Landesamt für Denkmalpflege  
Referat 83.2 – Praktische Bau- und Kunst-  
denkmalpflege  
Berliner Str. 12  
73728 Esslingen am Neckar  
Tel. 07 11/90 44 53 31  
bodo.hirsch@rps.bwl.de

Seit 1. August 2018 ist Bodo Hirsch beim Landesamt für Denkmalpflege am Dienstsitz Esslingen als Gebietsreferent in der Bau- und Kunstdenkmalpflege tätig. Ursprünglich sachgrundlos auf zwei Jahre befristet, konnte er im April 2019 auf eine unbefristete Stelle wechseln. Die aktuelle Zuständigkeit in der Gebietsbetreuung liegt im Main-Tauber-Kreis sowie dem Landkreis Ludwigsburg.

Im unterfränkischen Markttheidenfeld 1989 geboren, interessierte er sich bereits früh für Kunst und deren Geschichte. Um dieses zu vertiefen, entschied er sich nach dem Zivildienst 2010 für ein Studium an der Martin-Luther-Universität in Halle an der Saale. Zuerst absolvierte er den Zweifach-Bachelor in Kunstgeschichte/Japanologie, anschließend den Masterstudiengang Denkmalpflege mit der Masterthesis über „Jüdisches Kulturgut in Halle/Saale: Denkmal, Mahnmal, Grabmal“. Während der Studienzeit konnte er bereits Einblicke in diverse Fachbereiche der Denkmalpflege am Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie in Sachsen-Anhalt gewinnen, wie zum Beispiel während eines dreimonatigen Praktikums in der archäologischen Restaurierung sowie einem zweijährigen studentischen Praktikum in der archäologischen Inventarisierung.

### Svenja Kampe

Landesamt für Denkmalpflege  
im Regierungspräsidium Stuttgart  
Referat 84.1 – Archäologische Denkmalpflege,  
Zentrale Dienste und Denkmalforschung  
Dienststelle Karlsruhe  
Moltkestr. 74  
76133 Karlsruhe  
Tel. 07 21/9 26 48 32  
svenja.kampe@rps.bwl.de

Seit Oktober 2019 übernimmt Svenja Kampe befristet bis Oktober 2021 die Aufgaben der Restauratorin in der Archäologischen Restaurierung am Landesamt für Denkmalpflege in der Dienststelle Karlsruhe.

Svenja Kampe absolvierte nach dem Abitur ein einjähriges Vorpraktikum in der Restaurierungswerkstatt des Landesamtes für Denkmalpflege in Esslingen am Neckar und studierte anschließend in Stuttgart das Fach Konservierung und Restaurierung von archäologischen, ethnologischen und kunsthandwerklichen Objekten. In ihrem Studium konzentrierte sie sich hauptsächlich auf die Bearbeitung von archäologischen Objekten. In der Masterarbeit am Niedersächsischen Institut für historische Küstenforschung in Wilhelmshaven behandelte sie die Dokumentation von archäologischen Blockbergungen im GIS und schloss damit 2016 das Studium ab.

2017 bis 2018 bearbeitete sie als Restauratorin die Objekte eines spätkaiserzeitlichen Kammergrabes aus Pförring (Bayern). Die Untersuchung, Konservierung und Restaurierung der Objekte war Teil eines Kooperationsprojektes des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege und der Gemeinde Markt Pförring. Direkt im Anschluss war sie Mitarbeiterin eines Projektes des Landesamtes für



Bodo Hirsch



Svenja Kampe